

Tag des Sieges und Tag der Schande: der 9. November

Tag des Sieges: 9. November 1918



Rosa Luxemburg

Tag der Schande: 9. November 1938



brennende Synagoge in Gelsenkirchen
1938

Tag des Sieges, weil der 9. November 1918 für die größte und erfolgreichste Massenbewegung in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung steht, Geburtstag der ersten deutschen Republik, der Tag, an dem der Kaiser in das Exil abreist.

Tag der Schande, weil am 9. November 1938 die Mordbanden der Nazis ein Pogrom veranstaltet haben, das den Auftakt zu einem der größten Verbrechen in der Geschichte der Menschheit bildete.

Die deutsche Revolution liegt heute 91 Jahre zurück, das Pogrom 71 Jahre. Beide Ereignisse stehen in einem unauflösbaren Zusammenhang.

Viele von denen, die jedes Jahr am 9. November der ermordeten und gedemütigten Juden gedenken, wissen nur wenig von der Revolution und ihrer Bedeutung. Die wichtigste Tatsache und der größte unter den Erfolgen der

Revolution des 9. November war: Sie hat einen Weltkrieg beendet. Ohne den beharrlichen Widerstand, ohne den Mut der Revolutionäre – auch hier in Gelsenkirchen – hätte dieser Krieg noch Jahre fortgedauert.

Aber dabei blieb es nicht. Die Männer und Frauen des November 1918 zerbrachen das preußische Dreiklassenwahlrecht. Sie gaben den Frauen das Stimmrecht. Sie befreiten die Dienstboten und Landarbeiter von der Tyrannei der Gesindeordnungen und Ausnahme Gesetze. Sie setzten die Grundschule als Gesamtschule der ersten vier Schuljahre durch. Sie legten das Fundament der Tarifpolitik, wie wir sie heute kennen. Und es brauchte die Revolution des 9. November 1918, um den einfachen Satz in die Maschine zu diktieren: „Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit ausschließlich der Pausen darf die Dauer von acht Stunden nicht überschreiten.“

Die Gewerkschaften wurden im Feuer der Revolution geradezu neu geboren.

Und so richtete sich der ganze Haß der Konterrevolution, der deutschen Faschisten gegen dieses Datum. Deshalb hatten die Nazis ein so inniges Verhältnis zum Datum der Revolution, zum 9. November, dass sie ihren Putsch 1923 auf dessen fünften Jahrestag ansetzten, dass sie sich seither jedes Jahr an diesem Tag im Kreis der „alten Kämpfer“ trafen, dass sie an diesem Tag 1925 der SS ihren Namen gegeben haben, und dass sie 1938 kein besseres Datum wussten, „es den Juden zu zeigen“, als den 9. November. Die Revolution war der zentrale Punkt. Ihre Ergebnisse sollten ausgelöscht werden, ihre Vorkämpfer ermordet, ihre Idee diffamiert und dem Vergessen anheim gegeben werden.

Das Erinnern an die Verbrechen der Nazis im Jahre 1938 sollte daher immer begleitet sein von der Erinnerung an die Revolution im Jahre 1918. Auch das Pogrom von 1938 wurde eben mit dem Ziel unternommen, die Erinnerung an die Revolution des 9. November 1918 auszulöschen.

Es nimmt den Opfern von 1938 nichts, ja es macht ein würdiges Gedenken überhaupt erst möglich, wenn man diese Zusammenhänge aufdeckt und den 9. November endlich wieder zum Jahrestag der deutschen Revolution macht, des Kampfes gegen Ausbeutung und Krieg. Hätte sich die Revolution 1918 durchgesetzt, wäre es zum 9. November 1938 nie gekommen.

Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!

DKP Gelsenkirchen